

Willi Wassertropf unternimmt eine Reise

Die Geschichte eines Wassertropfens auf seiner Reise im Wasserkreislauf – nicht nur für Kinder spannend!

Heute ist Mittwoch. Es regnet. Überall schweben Regentropfen umher. Einer davon ist Willi Wassertropf. Er geniesst seinen Flug durch die Luft. Immer wieder wirbelt es ihn hoch. Langsam aber geht sein Flug zu Ende – er nähert sich der Erde.

Platsch! Willi schlägt auf einem Acker auf. Ein bisschen benommen sucht er

sich einen Riss im Boden: Es zieht ihn nach unten. Willi

muss sich nach

David Schönbächler
Abteilung für Umwelt
062 835 33 60

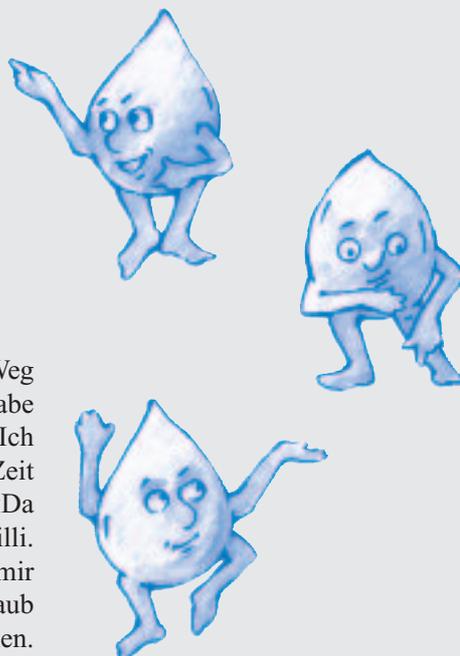
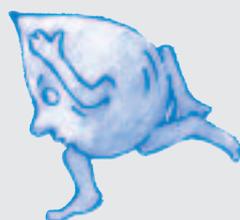
der Helle erst an die Dunkelheit im Boden gewöhnen. Nach und nach erkennt er Dinge auf seinem steten Weg nach unten. Zu seiner Linken grüsst ihn Roger Regenwurm, zu seiner Rechten Brigitte Bakterie. Weil sie so klein ist, hat er sie beinahe übersehen. Er begegnet Astrid Assel, Peter Pilz, Toni Tausendfüssler, Mireille Milbe und auch Anna Alge. Langsam verschwindet der gute Geruch von Humus, der ihn am Anfang begleitet hat. Seine Umgebung ändert sich fortlaufend. Am Anfang war sie noch weich und feucht, nun wird sie immer härter. Willi fliesst jetzt zwischen Sandkörnern und Steinen. Immer noch verläuft Willis Weg gerade nach unten.

Irgendwann hört er ein Rauschen. Er vernimmt viele Stimmen und merkt, dass es alles Wassertropfenstimmen sind. «Willi komm mit, komm mit!» rufen unendlich viele Wassertropfen. «Komm mit! Zusammen sind wir das Grundwasser. Komm mit auf unsere Reise!» Willi schliesst sich ihnen an – stolz, dass auch er Teil des Grundwassers ist. Es zieht ihn auch nicht mehr nach unten, sein Weg hat sich um 90 Grad gedreht.

Plötzlich hört Willi eine Stimme: «Willi, Willi, ich bins, Walli. Wir haben uns in der Wolke getroffen.» Willi erinnert

sich und erzählt ihr von seinem Weg durch den dunklen Boden. «Das habe ich nicht erlebt» antwortet Walli. «Ich bin auf Steinen gelandet – kurze Zeit später habe ich dich getroffen.» «Da hast du etwas verpasst» meint Willi. «Meine Reise durch den Boden hat mir gut getan. Ich hatte vorher etwas Staub und Schmutz an meinem Mäntelchen. Beides ist im Boden hängen geblieben. Jetzt fühle ich mich richtig sauber». Walli ist nur ein paar Meter neben Willi in einer Kiesgrube gelandet. Sie hat einen viel kürzeren Weg bis ins Grundwasser gehabt und die reinigende Wirkung des Bodens versäumt.

Bloss einige Meter am Tag fliessen Willi und Walli gemeinsam langsam weiter. Tage vergehen, ohne dass die beiden Wassertropfen etwas Aufregendes erleben. Geruhsam aber stetig gleiten sie um Kieselsteine herum – einmal nach oben, einmal nach unten. Immer wieder treffen sich die beiden wieder. Die Umgebung wird eintönig für die beiden Wassertropfen – Kies und Sand. Die beiden Wassertropfen langweilen sich. Willi ist müde und nickt ein. Plötzlich weckt ihn Wallis erregte Stimme auf. «Pass auf, Willi!» ruft sie, «vor dir ist etwas!» Doch es ist schon zu spät! Willi schlägt an einem blauen Gegenstand an. Er vernimmt Stimmen, keine Wassertropfenstimmen, sondern Stimmen von Menschen. «Das Grundwasser hat eine Temperatur von 11,7 Grad» vernimmt Willi verschwommen. «So, lass uns zusammenpacken, das war unsere letzte Probe» schnappt Willi noch auf, als er das Hindernis passiert hatte. Beim Vorbeifliessen ist ihm aufgefallen, dass der blaue Gegenstand ein Rohr mit Löchern war. «Was haben die Menschen wohl gemacht?», fragt sich Willi. «Sie untersuchen uns», weiss Walli.



Zeichnungen: Beni Grütter

«Meine grosse Schwester hat mir erzählt, dass die Zweibeiner sich für uns interessieren. Sie schauen, wie es uns geht. Und dafür benötigen sie dieses blaue Ding. Es heisst Piezometerrohr». Willi hat sich von seinem Zusammenstoss erholt. Er merkt, wie er schneller zu fließen beginnt. Es geht abwärts, immer schneller. In der Nähe brummt es. Wie von einem Magneten angezogen, zieht es Willi und Walli an einen Punkt. Eine unbekannte Kraft reisst sie in die Tiefe. Das Brummen wird immer lauter. Immer steiler geht es nach unten. Schwupp! Willi und Walli verschwinden in einem Rohr. Sie sind verwirrt. Ging es doch bis vorher stetig nach unten, rasen sie nun geradewegs nach oben. Ratlos schauen sie sich an. Es ist noch immer dunkel, aber die Umgebung hat sich verändert. Keine Steine, kein Sand – nur Wassertropfen dicht an dicht. Willi und Walli erwarten gespannt, was als Nächstes auf sie zukommt.

Die Pumpe der Trinkwasserfassung «Hard» hat die beiden Wassertropfen und Milliarden andere erfasst und an die Oberfläche gesogen. Durch Leitungen fließen Willi und Walli zu den Wasserhähnen in den Wohnungen. Der Zeitpunkt ist gekommen, wo sich Willi und Walli trennen. Willi wäscht Kleider, Walli wird getrunken. Über die Kanalisation gelangen sie in die Kläranlage. Sie werden gereinigt. Gesäubert landen sie in der Aare. Für sie beginnt nun die lange Reise bis ins Meer. Und wer weiss, vielleicht treffen sich Willi und Walli wieder einmal in einer Wolke...